

Elf Jahre Stille

Die Frage, wie angemessenes Erinnern an den Holocaust aussieht, stellte Elija Schwarz, Kantor im Landesverband der jüdischen Gemeinden, den Schülern in der St.-Martini-Kirche.

Dabei gehe es um ein Gedenken, das nicht nur den Schülern im Kopf bleibe, sondern auch den Millionen Opfern des NS-Terrors und deren Angehörigen gerecht werde. Sollte beispielsweise jedem Toten mit einer eigenen Schweigeminute gedacht werden, wäre es elf Jahre lang still.

„Wir können nicht an jeden Menschen erinnern, die Dimension ist nicht fassbar“, erklärte Schwarz. Möglich sei hingegen, für die Seelen der Menschen zu beten.